

Liebe Beter,

In den letzten Tagen hat sich der Vorstand des Wächterrufs getroffen, um die Leitlinien für das Gebet im neuen Jahr festzulegen. Dabei haben wir beschlossen, ein landespolitisches Anliegen aus Baden-Württemberg als deutschlandweites Gebetsnetzwerk aufzugreifen und durch Gebet massiv zu unterstützen. Das Anliegen hat weit über Baden Württemberg hinaus Konsequenzen für Bildung und Erziehung. Wir haben im Gebetsbrief Januar schon kurz unter dem Anliegen „Sexualisierung der Kinder und Jugendlichen“ darauf hingewiesen. Jetzt bekommt ihr heute eine erste ausführlichere Information in Form dieses Sonderblattes. Wir werden in diesem Jahr noch weitere Informationen zu diesem Thema herausgeben.

Was ist der Bildungsplan 2015 von Baden-Württemberg und warum hat er diese Bedeutung?

Die Landesregierung von Baden-Württemberg erarbeitet zur Zeit einen neuen Bildungsplan, der für zehn Jahre Gültigkeit haben soll. Dieser Bildungsplan legt die Grundlinien dessen fest, was in den einzelnen Fächern in den verschiedenen Schulen und Klassenstufen gelehrt werden soll. Der letzte Bildungsplan von Baden-Württemberg von 2004 hatte modellhaften Charakter und wurde in anderen Bundesländern sinngemäß übernommen. Es besteht die berechnete Einschätzung, dass ein solcher Bildungsplan mit Toleranz und Akzeptanz von sexueller Vielfalt erneut Modellcharakter für andere Bundesländer haben würde.

Der Bildungsplan 2015 sieht fünf Leitprinzipien (Berufliche Orientierung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Medienbildung, Prävention und Gesundheitsförderung, Verbraucherbildung) vor. Diese Fächer und Jahrgangsstufen übergreifenden Leitprinzipien sollen jeweils unter dem Aspekt der „Akzeptanz sexueller Vielfalt“ unterrichtet werden.

Gegen eine Toleranz gegenüber sexuell anders orientierten Menschen ist nichts zu sagen. Im Gegenteil: Die christliche Nächstenliebe fordert uns auf, jeden Menschen so anzunehmen wie er ist. Das bedeutet jedoch nicht, dass man dann auch automatisch alles gut findet (akzeptiert), was der andere macht. Und hier liegt das Problem des Bildungsplans. Er soll die Schüler nicht nur zur Toleranz sondern zur Akzeptanz der LSBTTI-Lebensstile erziehen. LSBTTI steht für die Gruppe von lesbischen, schwulen, bisexuellen, transsexuellen, transgender und intersexuellen Menschen.

Was bedeutet das? Wo liegt der Unterschied?

- Toleranz bedeutet: Ich lasse die Meinung des Anderen stehen und achte ihn als Person, auch wenn ich seine Meinung nicht teile.
- Akzeptanz hingegen bedeutet, ich übernehme die Meinung des anderen und habe ein positives Werturteil gegenüber seiner Meinung.

Hier soll den Schülern also ein Werturteil vorgegeben werden und ihnen nicht zugestanden werden, sich selbst eine Meinung zu bilden. Jeder, der dieses Werturteil nicht teilt, wird als homophob bezeichnet und ihm wird unterstellt, andere zu diskriminieren.

Die Folgen eines solchen Bildungsplans

Schüler sollen demnach alle Varianten sexuellen Zusammenlebens als der heterosexuellen Norm gleichwertig kennenlernen. Dabei bleiben ethische Reflexionen außen vor und negative Begleiterscheinungen eines LSBTTIQ-Lebensstils unberücksichtigt. In der vorliegenden Fassung der Leitprinzipien wird der Bildungsplan zum Aktionsfeld von LSBTTIQ-Vertretern (Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender, Transsexuelle, Intersexuelle und Queer).

Lehrkräfte in Baden-Württemberg sollen in diesem Sinne für die Akzeptanz eines ganzheitlichen Sexualitätsbegriffes eintreten und gegensätzliche Sichtweisen unterbinden. Die heterosexuellen Geschlechter von Mann und Frau werden dadurch infrage gestellt. Lehrkräfte sollen Schüler an eine neue Sexualethik heranführen, in der sämtliche LSBTTIQ-Lebensstile ohne ethische Beurteilung gleich erstrebenswert und der Ehe zwischen Mann und Frau gleichgestellt sind.

Die Geschlechtererziehung soll statt wie bisher im Biologieunterricht ab 2015 in geisteswissenschaftliche Fächer verschoben werden. Sprich: sexuelle Vielfalt soll künftig in Fächern wie Deutsch, Ethik und Sozialkunde gelehrt werden.

Würde das Parlament zustimmen, wären gemäß dem Bildungsplan 2015 rechtliche Sanktionen gegen Eltern evtl. Schüler, möglich, welche sich dem Unterricht entziehen. Selbst Lehrer, welche nicht bereit sind, sich dem Bildungsplan unterzuordnen, könnten sanktioniert werden.

Der Bildungsplan hätte u.a. diese Folgen:

- Das Recht der Eltern auf Erziehung ihrer Kinder würde eingeschränkt.
- Der natürlichen Entwicklung der Kinder würde geschadet - sie würden früh (ab der Grundschule) an für sie nicht relevante sexuelle Themen herangeführt und durch die Erziehung zur Akzeptanz in ihrer eigenen Identitätsfindung verwirrt.

Ideologischer Bildungsansatz

Es ist ein demokratischer und rechtlicher Fehler, einer Minderheit besondere Rechte einzuräumen, so wie die Schwulen- und Lesbenbewegung dies für sich mit den Begriffen „Toleranz und Akzeptanz“ einfordert. Dahinter steht ein ideologisches Theoriekonstrukt über das Geschlecht - die Gender-Ideologie. Sie leugnet die natürliche Schöpfung von zwei Geschlechtern und erklärt Geschlecht für ein Konstrukt des Menschen, das beliebig veränderbar und wählbar sei.

Jede Ideologie, sei es der Kommunismus oder der Nationalsozialismus, versucht immer, ihr Denken der nächsten Generation aufzupressen. Je jünger ein Mensch ist, desto weniger kann er sich dagegen wehren. Und gegen diese neue Ideologie darf sich auch keiner wehren! Eigentlich ist es Aufgabe des Staates, den Bürger davor zu bewahren, unter ideologischem Zwang leben zu müssen. Hier erleben wir nun aber, dass der Staat versucht, ideologische Ziele einer bestimmten Interessengruppe durchzubringen.

Inzwischen hat sich eine Initiative um den Realschullehrer Gabriel Stängle gebildet. Es wurde eine Petition gestartet, um eine grundlegende Überarbeitung dieses Bildungsplans zu fordern. Diese Petition hat inzwischen erhebliches Medienecho und natürlich Widerstand von Seiten der LSBTTIQ-Gruppen hervorgerufen. Nähere Informationen zu dem Bildungsplan und der Petition sind auf der Website www.Bildungsplan2015.de zu finden. Dort kann man auch bis zum 27.01.2014 die Petition unterschreiben, wozu wir euch ausdrücklich ermutigen. Man kann dort auch Unterschriftenlisten herunterladen.

Wir empfinden, dass zur Zeit eine intensive geistliche Auseinandersetzung um die Bildung und Zukunft der nächsten Generation auf nationaler und europäischer Ebene (Estrella –Report) im Gange ist.

Gebet:

- Dass die Petition Erfolg hat und der Bildungsplan inhaltlich neu überarbeitet wird(Ps. 119,9 /Ps. 145,18-19)
- Dass die falsche Gleichsetzung von Akzeptanz und Toleranz entlarvt wird
- Dass echte Toleranz gegenüber allen gesellschaftlich unterschiedlichen Gruppen in den Schulen noch besser gelehrt werden kann – ohne ideologischen Druck
- Weisheit und Schutz für Gabriel Stängle und das ganze Team, das hinter der Petition steht. Sie brauchen besonders Weisheit im Umgang mit der Presse (Ps. 109,2-4)
- Für die Medien, dass sie ausgewogen berichten und sich auf sachliche Argumente einlassen können
- Dass sich auch viele andere gesellschaftliche Gruppen dem Protest anschließen und eine breite Masse der Bevölkerung aufsteht und den Mut hat, ihre Meinung zu äußern.
- Dank für alle, die schon mitaufgestanden sind (Kirchenvertreter, Ev. Allianz) (2. Tim. 1,7)

Bitte überlegt doch, ob ihr euch spezielle Gebetszeiten bis Ende des Monats für dieses wichtige Anliegen aussondern könnt. Wir planen auch die ganze Entwicklung in den nächsten Monaten im Gebet zu begleiten. Hierzu werden wir spezielle Wächterruf-24/7-Wochen ausrufen. Dazu erhaltet ihr noch detailliertere Informationen.

Oliver Stozek und Markus Egli

Weitere Informationen:

- www.bildungsplan2015.de
- http://www.focus.de/regional/stuttgart/gesellschaft-evangelische-allianz-unterstuetzt-petition-zu-homosexualitaet_id_3529426.html
- <http://www.welt.de/politik/deutschland/article123740042/Kirchen-gegen-mehr-Homosexualitaet-im-Unterricht.html>